



Uluslararası Sosyal Araştırmalar Dergisi

The Journal of International Social Research

Cilt: 8 Sayı: 40 Volume: 8 Issue: 40

Ekim 2015

October 2015

www.sosyalarastirmalar.com Issn: 1307-9581

## EINSCHÄTZUNGEN UND EINSTELLUNGEN TURKISCHER DAF-STUDENTEN ZU ,DEUTSCHLAND' UND DEN ',DEUTSCHEN'

Nihan DEMIRYAY\*

### Abstract

Foreign language teaching is teaching of culture at the same time. .Because of the close relation between language and culture means learning a foreign language also learning societies and cultures of the target language. For this reason is one of the highlighted points in modern foreign language teaching is developing intercultural communicative competence of the learner through foreign language. Within the intercultural competence are student's perceptions, attitudes and also their assesment towards the target culture meaningful. Therefore this study is conducted to examine the opinions and comments of the students who are studying german as foreign language, on Germany, German people and German language with a questionnaire which is prepared on the basis of Schulze's study (2008). The following question is sought to be answered by the response analysis: How do students perceive German people and German social life subjectively as a result of cultural transmission through their lessons? The results show that the students have positive attitudes to German individual and social life. Another point that has been indicated by the results is that the students are interested in learning german because German will increase their options in work.

**Keywords:** Germany, German People, German language, Foreign language teaching, intercultural communication

### 1. Einleitung

Während des Fremdsprachenunterrichts gewinnen die Lerner spannende Einblicke in die Kultur und Mentalität des Landes, da die jeweilige Fremdsprache in ihrem kulturellen Kontext erlernt wird und die wichtige Rolle der Übermittlung von kulturellen Inhalten und Denkformen der Zielsprache übernimmt. Das Erlernen einer Fremdsprache stellt daher unabdingbar die Forderung zum Verständnis der betreffenden Sprach- und Kulturraum der Zielsprache. Dadurch werden die Fremdsprachenlerner dazu veranlagt, Fremdes und Gemeinsames zu erkennen und zu verstehen, wobei die Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Mentalitäten gefördert wird. Hierbei werden die empfundenen Eindrücke im Bewusstsein zu einem visuellen Bild verarbeitet. Diese Vorstellungen, Ansichten und Bilder die zu jenem Bezugsfeld produziert werden, entstehen nach Mitcell (2008:8) überhaupt erst im Akt der Wahrnehmung. Diese entstandene Bilder werden als Vorstellung oder Eindruck verstanden, welche in dem Sinn eines Menschen geschaffen wurde. Es hat also eine Bedeutung mit mentaler und psychischer Bedeutung. Hierbei spielen ohne Zweifel verschiedene Persönlichkeitsmerkmale und individuelle Präferenzen des Lernenden eine bedeutende Rolle. Abweichende Vorkenntnisse des Lernenden, seine Motivation sowie dessen grundsätzliche intellektuelle Fähigkeit führen dazu, dass verschiedene Personen bei konstanten Lernverhältnissen ungleiche Bilder vor Augen haben. Wenn die Lernenden Aspekte der Zielkultur interessant oder wichtig finden bzw. wenn sie allgemein positive Meinungen und Einstellungen gegenüber den Aspekten der Zielsprache und Zielkultur haben, kann dieser Umstand eine wichtige Rolle beim Lernerfolg spielen.

Vor diesem Hintergrund hat sich die vorliegende Arbeit zum Ziel gemacht, im Rahmen einer Fragebogenuntersuchung auf die Spurensuche nach dem aktuellen Deutschlandbild der türkischen DaF Studenten in der Türkei zu machen. Gegenstand der Arbeit sind die Erkenntnisse der Studenten, ihre Eindrücke im Blick auf den Alltag und die Kultur, schließlich auf das Land und die Bevölkerung des Zielkulturlandes herauszuarbeiten. Dabei sind, von den Ansichten der Studenten ausgehend, insbesondere die jeweiligen spezifischen Interessenschwerpunkte und entsprechenden Inhalte herauszuarbeiten und die die Wahrnehmung prägende Urteilsbildung, vor allem Vorurteile und Stereotype, im Kontext des Deutschlandbildes zu interpretieren. Da die Untersuchung in einem nicht-deutschsprachigen Land durchgeführt wurde, wo ein Auslandsgermanistik, mit eigenen Lehr- und Lerntraditionen, betrieben wird, sind die zu erfassenden Einstellungen und Wissen, einschließlich der hier untersuchten subjektiven Einschätzungen von DaF-Studierenden, als wichtige Bestandteile interkultureller Kompetenz oder kultureller Intelligenz zu verstehen (vgl. Byram 2000). Diesem multidimensionalen Kontext nahe kommend

\* Yrd. Doç. Dr., Çanakkale Onsekiz Mart Üniversitesi, Alman Dili Eğitimi, ndemiryay@hotmail.com

ging der Forschungsansatz in der vorliegenden Untersuchung von der folgenden zentralen Erkenntnisinteresse aus, empirisch zu ermitteln, wie die Wahrnehmung der DaF-Studenten in Bezug auf Deutschland, Deutsche und die deutsche Sprache erfolgt. Das im Fremdsprachenunterricht vermittelte Bild des Ziellandes wird von jedem Lernenden auf dem Hintergrund seiner eigenen Lebenserfahrungen, seinem Vorwissen verarbeitet, wobei der fremdsprachliche Unterricht unterdessen auch eine wichtige Rolle übernimmt. Diesem Grundgedanken verpflichtet, soll im folgenden auf die Einschätzungen, Einstellungen, Wahrnehmungen der DaF-Studenten in Bezug auf Deutsche und Deutschland eingegangen werden.

## **2. Methode**

Die befragten Personen der vorliegenden Studie bestehen aus 58 Studierenden, die in den 3. Und 4. Jahrgängen der Abteilung für Deutschlehrerausbildung an der Canakkale Onsekiz Mart Universität waren. Die Fragebogenuntersuchung wurde mit ihnen im Sommersemester 2014 / 2015 durchgeführt. Mit der Anzahl von 58 Studenten, die an der Befragung teilgenommen haben, ist wahrscheinlich kein ein möglichst hoch auflösendes Bild zu erhalten, dennoch ist diese Untersuchung von Belang, da im Rahmen dieser Untersuchung gewonnenen empirischen Daten in erster Linie explorative Zwecke erfüllen sollen. Daher steht das Kriterium der Repräsentativität in diesem Zusammenhang zweitrangig.

### **2.1 Fragebogenuntersuchung**

Auf der Grundlage der bis jetzt angeführten Überlegungen soll im empirischen Teil der vorliegenden Arbeit, anhand von einer Fragebogenaktion untersucht werden, wie die Wahrnehmungen der türkischen DaF-Lernenden in Bezug auf Deutsche und Deutschland ablaufen. Nach eingehenden Recherchen wurde das von Schulze (2008) konzipierte und bereits auf Fremdsprachendidaktik übertragene und somit als zureichend empirisch auf seine Konstruktvalidität hin untersuchte Erhebungsinstrument für die vorliegende Studie vorgezogen, welches als Grundlage für den empirisch abgestützten Teil dienen soll. Ferner wird diese Anlehnung deshalb für sinnvoll gehalten, da ihr Fragebogen eine große Spannbreite relevanter Bereiche im Feld 'Fremdwahrnehmung' besitzt. Die Fragen bezogen sich auf subjektive und verallgemeinerte Einstellungen und Einschätzungen der Studenten zu ihren Fremdbildern. Die gelungene Mischung aus allgemeinen und speziellen Fragen, die auf die Lerngruppe in Hinblick einer Fremdsprache zugeschnitten sind, ermöglicht darüber hinaus, die sich im Laufe des Forschungsprozesses der vorliegenden Untersuchung entwickelten Fragestellungen auf den Grund zu gehen. Der von Schulze (2008) übernommene Fragebogen wurde hinsichtlich des Forschungsinteresses der vorliegenden Untersuchung modifiziert und verkürzt. Im Folgenden soll der inhaltliche Aufbau des Fragebogens näher erläutert werden.

Der für die vorliegende Untersuchung eingesetzte Fragebogen gliedert sich inhaltlich in insgesamt drei Themenbereiche A, B und C, die wie folgt zusammengefasst werden können:

Der *Bereich A* dient der Erfassung von Daten hinsichtlich der persönlichen Stellungnahmen zum Deutschen als Fremdsprache und zu Deutschland. Hierbei handelt es sich um offene Fragen, also um relativ persönliche Äußerungen der Lernenden. Es soll hier angemerkt werden, dass der Fragebogen, der in Originalfassung auf Deutsch konzipiert wurde, von der Verfasserin der vorliegenden Studie ins Türkische übersetzt wurde. Es wird nämlich angenommen, dass es den Studenten allgemein leichter fällt, solche Form von offenen Fragen in der Muttersprache zu beantworten. Deshalb sollte den Probanden durch die Befragung in türkischer Sprache die größtmögliche Bandbreite an Ausdrucksmöglichkeiten geboten werden, um die Gedanken und Gefühle in Worte zu fassen, sodass die Beantwortung nicht möglicherweise an den Grenzen der Sprachkenntnisse scheitert.

Beispiel: *Welche Gründe sprechen aus Ihrer Sicht für das Erlernen der deutschen Sprache?*

In *Bereich B* geht es um die Erfassung von Informationen anhand von geschlossenen Fragen über die Vorstellungen und den Ansichten nach ihrem gegenwärtigen Umfang des Wissenstands über Deutschland und wie diese Kenntnisse und diese Vorstellungen durch ihren Deutschunterricht nach den Wahrnehmungen der Studenten unterstützt wurden. Ziel der Fragestellung ist dabei, herauszufinden, ob sich die Studierenden über die unterstützende Möglichkeit des Fremdsprachenunterrichts im allgemeinen Sinne in Hinsicht einer Fremdbildwahrnehmung bewußt sind oder nicht. Demnach kann der Bereich B in zwei Untertiteln aufgeteilt werden:

1) Die empfundene Hilfe des Deutschunterrichts zu der Fremdbildwahrnehmung

Beispiel: *Denken Sie an Ihren Deutschunterricht. Wie viel lernen Sie über die folgenden Lebensbereiche Deutschlands?*

- a) *Alltagsleben*
- b) *Bildung*
- c) *Gesellschaft*
- d) *Kultur*
- e) *Geschichte*

Skala: 1= viel; 2= etwas; 3= wenig; 4= nichts

2) Der Einfluss des im Unterricht eingesetzten Materials zur Fremdbildwahrnehmung

Beispiel: *Wie lernen Sie in der Regel diese Lebensbereiche im Unterricht kennen?*

durch

a) *Lehrbuchtexte*

b) *Videos/ TV*

c) *Zeitungstexte*

d) *Erfahrungsberichte der Lehrkraft*

Skala: 1= hauptsächlich; 2= zum Teil; 3= selten; 4= nie

Der Bereich C dient der Erfassung von Daten über die Einschätzung dessen wie die Lerner die Deutschen empfinden. Hierbei sollen die Studenten, ihre Wahrnehmungen und Ansichten, näher darlegen, in der sie mittels bereits angeführter neun skalierbarer Adjektive die Deutschen beschreiben.

Beispiel: *Wie stellen Sie sich die Deutschen vor?*

1. *modern*

2. *tolerant (...)*

Skala: 1= sehr; 2= etwas; 3= wenig; 4= nicht

### **3. Auswertung/ Analyse und Ergebnisse der Fragebogenuntersuchung**

#### **3.1 Auswertung der offenen Fragen**

Am Anfang des Fragebogens, gleich nach den Fragen zur Person, standen zwei offene Fragen, mit denen versucht wurde, die Einstellungen der Befragten ohne jegliche Beeinflussung einzufangen. Es wurden zwei Fragen gestellt. Die erste Frage richtete sich allgemein an die Argumente der Studenten, die mit dem Erlernen der deutschen Sprache in Verbindung gebracht werden, während die zweite auf die Einstellung der Studenten zum Zielsprachenland- also zu Deutschland- und die dadurch ausgelösten Gedanken und Assoziationen zielte.

In Anlehnung an diese Fragestellung erfolgt die Auswertung der Fragebögen indem die hervortretenden Elemente bezüglich der Einstellung zur deutschen Sprache und zu Deutschland von türkischen Deutschlernenden beschrieben werden. Bei der Auswertung der offenen Fragen wurden zunächst alle Antworten zu einem Bereich zusammengefasst. In diesem Fall war hier jedoch noch ein Zwischenschritt notwendig. Da alle Antworten auf Türkisch gegeben wurden und die Auswertung auf Deutsch geschah, mussten alle Antworten ins Deutsche übersetzt werden

##### **3.1.1 "Welche Gründe sprechen aus Ihrer Sicht für das Erlernen der deutschen Sprache?"**

Die erste Frage im inhaltlich offen gestalteten Teil des Fragebogens diente dazu, herauszufinden, wie und in welchen Kategorien über den Ansporn des Deutschlernens vonseiten der Studenten geurteilt wird. An dieser Stelle soll betont werden, dass hier die Antworten alle völlig frei und spontan abgegeben wurden und dass sie deshalb breiter gefächert sind und dementsprechend nicht so hohe Häufigkeiten aufweisen können. Die Antworten für diese Frage konnten in jene Kategorien der „Assoziationen, Gedanken und Gefühle, die sich direkt auf die Sprache beziehen“ und „Pläne und Zukunftsaussichten in Verbindung mit der Sprache“ eingeteilt werden. Bei der Bewertung der Ergebnisse wurde ferner festgestellt, dass in vielen Antworten die erwähnten Kategorien sich überschneiden, sodass die Antwort einer Person in mehr als eine Kategorie fallen kann.

Gefragt nach ihren Beweggründen, warum sie sich für ein Deutsch-Studium entschieden haben, werden von den Teilnehmern- wie bereits eingangs erwähnt- sowohl pragmatische Aspekte angesprochen als auch persönliche Wertungen vorgenommen. Überhaupt betonen die Befragten oft, dass ihnen die Sprache gefällt („gefällt mir“, „finde interessant“). Auffallend ist, dass das Merkmal „wichtig“ am häufigsten auftaucht. So wird Deutsch etwa als „wichtige Sprache Europas“ gesehen, durch die Aneignung dessen man „auf bessere Berufschancen“ hofft. Ferner wurde das Stichwort *Kultur* auch öfters erwähnt, für die sich die befragten Personen interessieren. Hierbei wurde insbesondere der Wunsch ausgedrückt durch die Sprache allgemein eine andere Kultur kennenzulernen. Dabei stellen häufig die Befragten eine Verbindung her zwischen dem vorteilhaften Fall, der aus der „Beherrschung einer weiteren Fremdsprache“ sich ergibt und ihrem affektiven Verhältnis zum Deutschunterricht selbst. Die Studenten der Deutschdidaktikabteilung an der Canakkale Onsekiz Mart Universität, verfügen nämlich auch über Englischkenntnisse, da sie in der zentralen Zulassungsprüfung für ein Studiumaufnahme, den fremdsprachlichen Test in Englisch erfolgreich abgelegt haben und erst somit eine Zulassung für das Studium im Fach Deutsch bekommen haben. Somit liegt auf der Hand, dass die türkischen DaF-Lerner als erste Fremdsprache die sogenannte 'Weltsprache' Englisch erlernt haben. Demzufolge ist die von den Befragten empfundene Wichtigkeit hinsichtlich des Deutschen als „eine weitere Fremdsprache“ als eine Art „Zusatzqualifikation“ dargelegt. Dies wird besonders deutlich in der folgenden studentischen Aussage:

*„Ich sehe es als eine Bereicherung des Allgemeinwissens. Ausserdem kann eine weitere Fremdsprache (Deutsch) im Berufsleben zu meiner persönlichen Statuserhöhung beitragen.“(F1T27)<sup>1</sup>*

Überhaupt lassen sich in der Mehrzahl jene Antworten zusammenfassen, die sich auf Pläne, Zukunftsaussichten und Hoffnungen in Verbindung mit der Sprache beziehen. Hier wird die Sprache hauptsächlich als Werkzeug bzw. als Mittel, um etwas zu erreichen, gesehen. Einerseits haben einige der Befragten Zukunftspläne, für deren Verwirklichung das Beherrschen der deutschen Sprache eine Voraussetzung oder zumindest von Vorteil ist. Darüber hinaus wird das Erlernen der deutschen Sprache von vielen Befragten als eine Art Investition oder Chance gesehen im Leben als ganzheitliches gesehen. Laut 49 Antworten, erwarten sich die Studenten durch das Beherrschen der deutschen Sprache vor allem bessere Berufschancen, aber auch generell wird erhofft, dass ihnen Deutsch in Zukunft nützlich sein wird und diese *„Zusatzqualifikation“* ihnen verschiedene Türen öffnet. So sind 42 Befragten der Meinung (72,4%), dass sie durch ihren Englisch- und Deutschkenntnissen die Kommunikation mit einer relativ großen Anzahl von Menschen ermöglichen können, die diese Sprachen ebenfalls sprechen. Das sind vor allem diejenigen Studenten, die bereits einen bestimmten Berufswunsch haben oder sich bereits in der Berufswelt befinden, wie z.B. in der Tourismusbranche während der Sommerferien und somit die Karriereleiter hinaufklettern wollen. Ferner gibt es auch Teilnehmer unter der befragten Personen, die durch das Erlernen einer Fremdsprache ihren Horizont erweitern, neue Kulturen kennenlernen und sich so persönlich weiterentwickeln wollen:

*„Ich lerne die kulturelle Diversität und dadurch erweitert sich mein Horizont.“ (F1T3)*

*„Eine unterschiedliche Sprache und Kultur zu erlernen bringt mit sich auch toleranter mit Vorurteilen umzugehen.“(F1T10)*

Zusammenfassend kann in diesem Bereich festgehalten werden, dass das Beherrschen der deutschen Sprache mit zukünftigen eventuellen Berufschancen mit 55 Nennungen (94,8 %) eine wichtige Motivation darstellt. Hier kann nun eindeutig von einer *‘instrumentellen Motivation’* (Gardner, 1985:11) gesprochen werden, da von den Deutschkenntnissen eindeutig Vorteile in der Berufswelt erwartet werden und sie somit als Mittel für das Erreichen einer besseren beruflichen Position gesehen werden. Auch wenn die Chance dieser befragten Studenten als Deutschlehrer mal arbeiten zu können - wegen einer unzureichenden Anzahl an Deutschlehrerbedarf in der Türkei - zwar gering ist und die Einstellung als Lehrer an staatlichen Schulen mit einer Verbeamtungsprüfung verbunden ist, was die Anstellung durch dieses Auswahlverfahren natürlich schwieriger macht- blicken die Studenten dennoch hoffnungsvoll in die Zukunft. Diese Tendenzen, zeigten sich auch in der von Firtina (2009) durchgeführten Untersuchung. In ihrer Studie wird nahegelegt, dass die türkischen DaF-Lernenden im universitären Bereich in der Mehrheit die Ansicht vertreten vom ‚Deutschen‘ leben zu können und dass sie Deutsch nicht als ein brotloses Fach betrachten (Firtina, 2009:245).

### **3.1.2 „Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Deutschland denken?“**

Darüberhinaus war es von Interesse zu ermitteln, was den Lernenden dazu einfällt, wenn Sie an Deutschland denken. Diese offene Frage bot den Studenten Raum für persönliche Eindrücke und allgemeine Wahrnehmungen, ohne diese durch vorgegebene Denkrichtungen einzuschränken. Hierbei war es eigentlich von Bedeutung gewesen, nachzuspüren welche Bilder zu Deutschland die Lernenden innerhalb des Deutschunterrichts- sei es durch die Lehrkraft oder durch die eingesetzten Materialien- vermittelt bekommen haben. Es liegt aber auf der Hand, dass die Türkei und Deutschland auf vielfältige Weise relativ stark miteinander verbunden sind. Die wirtschaftlichen Beziehungen, Immigration oder Tourismus hat dazu beigetragen, dass die beiden Kulturen stets zueinander Eingang gefunden haben und es ist dementsprechend davon auszugehen, dass dadurch auch sämtliche Wahrnehmungen in wechselseitiger Beziehung entsanden sind. Diese Zusammenhänge sind bereits im Vorwissen der Lernenden fest verankert und knüpfen sich den, im Zuge des Fremdsprachenunterrichts vermittelten Bilder an. Auf Grund dessen, sind für die studentischen Antworten, durch das bereits vorhandene Vorwissen bestehende Vorstellungen aber auch die innerhalb des Fremdsprachenunterrichts transferierte Bilder maßgebend.

Bei der Durchsicht der studentischen Aussagen in Bezug auf diese offene Frage ist es auffalend, dass die Verknüpfung Deutschlands mit seiner nationalsozialistischen Vergangenheit ist anhand 52 Antworten der Befragten zugegen ist. In dieser offenen Frage assoziieren also 89,6 % der türkischen DaF-Lerner automatisch mit dem *„Hitler-Regime“* . Dementsprechend assoziieren sie Wiederaufbau und Wiedervereinigung Deutschlands in Verbindung mit der deutschen Hauptstadt Berlin, Berliner Mauer bzw. der Mauerfall. Vereinzelt wurden auch Themen genannt, die mit Deutschland verbunden werden, wie zum Beispiel Technologie, Wissenschaft, Ordnung, deutsche Schriftsteller und Denker (89,6%). Das deutsch türkische Bündnis im 1. Weltkrieg führen sie auch in Gedanken zusammen (15,5 %). Hier wirkt die historische Prägung der Studenten nach, da in den türkischen Schulen im Fach *Atatürk's Prinzipien und*

<sup>1</sup> Die Abkürzung dient als Abgabe zur Quelle: F=Frage; T= Teilnehmer

*Revolutionsgeschichte* dieses deutsch-türkische Bündnis, welches im Jahr 1914 in Kraft getreten und 1918 zerbrochen ist, auch weitgehend behandelt wird.

Ferner spielt Fußball eine herausragende Rolle bei den befragten Studenten im Hinblick auf ihr Deutschlandbild. Aufgrund ihrer bestehenden Englischkenntnissen haben die kulturinteressierten DaF-Studenten, ebenfalls die Möglichkeit englischsprachige Presse zu verfolgen. In diesem Rahmen ist bei drei Antworten zu erkennen, dass die Befragten englischsprachige Medien verfolgten, und in ihren Äußerungen niederschrieben, dass die deutsche Nationalmannschaft durch ihre sportliche Leistung einen gesamtgesellschaftlichen Erfolg erzielte und wegen den, im 2014 erlangten Fußballweltmeister-Titel, die amerikanische Zeitschrift „Newsweek“ sogar ein deutsches Jahrhundert ausgerufen habe. Einige Namen der deutschen Fußballer wurden in diesem Zusammenhang ebenfalls angegeben. Auch wird Deutschland von weiteren zwei Studenten „als Land der Streiks“ bezeichnet wobei dies auf eine positive Konnotation anstößt, denn laut studentische Anführungen würden sich somit „die Arbeiter ihre Rechte erkämpfen“.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die befragten Studenten in vielerlei Hinsicht die Leistungen der Deutschen würdigen und dass Deutschland somit ein vorbildliches Bild nach ihren Wahrnehmungen hat.

### 3.2 Auswertung der geschlossenen Fragen

Im Folgenden soll es darum gehen, die Einschätzung von Studierenden zu ihrem bestehenden Wissen über Deutschland anhand der insgesamt 58 Studierenden umfassende Gesamtstichprobe mit Hilfe des bereits angeführten Fragebogens zu besprechen und mit Hilfe von tabellarischen Auslegungen zu behandeln. Die relativen Häufigkeiten in den Antworten der Befragten werden in den Tabellen prozentual ausgewertet.

#### 3.2.1 Die Kenntnisse der Befragten

Hierbei ist von Bedeutung, wie die Studenten ihren Deutschunterricht im Hinblick auf das Erlernen der Teilbereiche *Alltagsleben, Bildung, Gesellschaft, Kultur* und *Geschichte* abschätzen. Die nachfolgende Tabelle 1 soll die Streuung der Ergebnisse von Förderung des DaF-Unterrichts auf das Nahekommen der genannten Bereiche darlegen.

Tabelle 1: Denken Sie an ihren Deutschunterricht. Wie viel lernen Sie über die folgenden Bereiche Bezug auf Deutschland?

Themen	Einschätzung des Umfangs	Absolute Häufigkeit	Prozentuale Häufigkeit
Alltagsleben	viel	29	50,0%
	etwas	25	43,1%
	wenig	4	6,9%
	nichts	---	---
Bildung	viel	22	37,9%
	etwas	33	56,9%
	wenig	3	5,2%
	nichts	---	---
Gesellschaft	viel	26	44,8 %
	etwas	25	43,1%
	wenig	7	12,1 %
	nichts	---	---
Kultur	viel	40	69,0 %
	etwas	17	29,3 %
	wenig	1	1,7 %
	nichts	--	---
Geschichte	viel	19	32,8 %
	etwas	29	50,0 %
	wenig	10	17,2 %
	nichts	---	---

Die Hälfte der Befragten gibt an, Kenntnisse im Bereich Alltagsleben zu besitzen; deutlich weniger führen Kenntnisse in *Bildung* ( 37,9%) und *Geschichte* (32,8 %) an. Mehr als die Hälfte der Studenten (69%) geben an, durch den Deutschunterricht im Bereich Kultur vieles gelernt zu haben. Über spezifische Kenntnisse unter der Rubrik *Gesellschaft* verfügen deutlich mehr Lernende durch den Deutschunterricht mit 44,8% im Gegensatz zu den Teilbereichen *Bildung* und *Geschichte*. Man kann den Tabellenwerten entnehmen, dass den Lernenden durch das DaF-Studium an der Universität nicht unbedingt die beste kulturelle Kompetenz zur Verfügung gestellt wird. Die Herausforderungen diesen Sachverhalt zu verbessern, liegen bei dem Lehrer, Lehrbuch und auch beim Lerner selbst. Damit die Fremdsprachenlehrer eine bessere Kompetenz für die Sprach- und Kulturvermittlung bekommen können, soll unter anderem auch das

staatliche Engagement für Fremdsprachen gesteigert werden. Erst dann kann sich der Status für die Fremdsprachen und insbesondere für den DaF- Unterricht erhöht werden. Somit würden die Lehrer eine bessere Kompetenz für Sprach- und Kulturvermittlung bekommen. Im Zuge der Übertragung von kulturellen Befähigungen, kann hiernach der Lehrer auch besser in der Lage sein mit relevanteren Lehrwerken zu arbeiten.

### 3.2.2 Einstellung zum Materialeinsatz

Nachdem die Abschätzung der Studenten über die Unterstützung des Deutschunterrichts im Hinblick auf das Erlernen der genannten Teilbereiche im Zusammennag mit der Zielkultur besprochen worden sind, war es auch in diesem Verhältnis von Bedeutung zu erfragen, unter welchem Materialeinsatz diese Teilbereiche nach Ansicht der Studenten am effizientesten erlernt wurde. In der angeführten Tabelle 2 werden die Ergebnisse wie folgt präsentiert:

Tabelle 2: Wie lernt ihr in der Regel diese Bereiche?

	Lehrbuchtexte	Videos/Tv	Zeitungstexte	Erlebnisberichte des Lehrers					
	Absolute Häufigkeit	Prozentuale Häufigkeit	Absolute Häufigkeit	Prozentuale Häufigkeit	Absolute Häufigkeit	Prozentuale Häufigkeit	Absolute Häufigkeit	Prozentuale Häufigkeit	
Hauptsächlich	30	51,7 %	14	24,1 %	2	3,4%	51	87,9 %	
zum Teil	22	37,9 %	21	36,2 %	30	51,7%	7	12,1 %	
selten	6	10,4 %	23	39,7 %	26	44,9%	--	--	
nie	--	--	--	--	--	--	--	--	
Gesamt	58	100 %	58	100 %	58	100 %	58	100 %	

Den Ergebnissen dieser Umfrage zufolge spielen für gut die Hälfte der Befragten erwartungsgemäß die Lehrbuchtexte eine bedeutende Rolle bei der Umgang der festgelegten Teilgebiete, während der Beitrag der Zeitungstexte mit 3,4% und der visuellen Medien mit nur 14 Nennungen (24,1%) im Wissenserwerb für die Studenten eher nachrangig sind. Ferner führt nach Ansicht der Studenten der Anteil der Erlebnisberichte der Lehrkräfte, der zu der Förderung zum Erlernen dieser Bereiche beiträgt, mit 87,9% die Liste an. Aus der Auslegung der Tabelle 2 lässt sich zusammenfassend festhalten, dass die hilfreichen Effekte der Lehrwerke aber auch die Kenntnisse der Lehrkräfte im Hinblick auf die Zielkultur in den Bereichen *Alltagsleben, Bildung, Gesellschaft, Kultur* und *Geschichte* von den Studenten stärker wahrgenommen werden als die übrigen Arbeitshilfen wie der Einsatz von Preetexten oder visuelle Medien. Hier wird abermals die allgemeine Leitidee für den modernen Fremdsprachenunterricht akzentuiert, die angehenden Fremdsprachenlehrer um Kultur- und landeskundliche Aspekte hinsichtlich des Ziellandes gut auszurüsten. Die Lehrkräfte im Fremdsprachenunterricht sind meist nur unzureichend mit interkulturellen Kompetenzen ausgestattet. Interkulturell kompetente Lehrkräfte können unter anderem auch durch die Lehrerfortbildungsseminare ausgebildet werden, welche um interkulturelle Bildungskonzepte erweitert werden sollen und „in denen der dialogische Gedanke und das interkulturelle Lernen eine zentrale Rolle spielen" (Brüning, 2003:5) sollte. Somit können die Lehreranwälter Kriterien bilden, welche sich auf eigen- und fremdkulturelle Aspekte beziehen, und diese Kompetenzen an den Lernenden weitervermitteln.

Ein weiteres wesentliches Faktum, das sich aus der Tabelle 2 ableiten lässt, ist, dass ein beträchtlicher Anzahl von Befragten die Effektivität der visuellen Medien und Preetexte im Hinblick auf das Erlernen der genannten Teilbereiche als nicht ausreichend abstufte. Dies hat womöglich auch seine Gründe auch darin, dass eben diese Mittel nicht oft genug im Unterricht eingesetzt werden. Daher sind die Befragten möglicherweise der Ansicht, dass sie diese Teilbereiche selten durch Preetexte (44,9%) und Videos/TV (39,7%) erlernen oder gar diese Inhalte selten durch diese Medien präsentiert bekommen. Dieses Ergebnis steht im Widerspruch zum allgemeinen Wunsch nach effektiven und effizienten Lernmaterialien und der Ansicht der einfachen Umsetzung von lernunterstützenden Maßnahmen durch die Möglichkeiten, die die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien bereitstellen, die alle Lebensbereiche des Menschen durchdringen. Die Jugendlichen- so auch die befragten Studenten in dieser Untersuchung- nutzen nämlich in der Mehrheit diese Informations- und Kommunikationstechnologien kreativ. Sie haben einen kompetenten Umgang mit Internet als weltweites Vernetzungssystem und Handy. Dieses enge Verhältnis bietet den Jugendlichen Raum sich mitzuteilen, zu produzieren und überdies zu kommunizieren. Diese Befähigung der Studenten kann als Werkzeug für das Lernen betrachtet werden, indem man diese bereits bestehende Medienkompetenz für die Zwecke und Ziele des Fremdsprachenunterrichts einsetzt. Durch die Anleitung der Lehrkraft, können beispielsweise die festgelegten Bereiche des alltäglichen Lebens, der

Bildung oder der Kultur von den Lernern nach bestimmten Inhalten im Internet selektiv und kritisch recherchiert werden, um im Nachhinein die angefertigten Arbeiten in diversen Medienformaten den Mitlernenden präsentieren zu können. Somit bietet sich die Möglichkeit sich auszutauschen und entsprechende Meinungen über das recherchierte Thema zu bilden. Neben der rezeptiven Nutzung von Audio- und Videodateien, die sich in grosser Anzahl und zu allen erdenklichen Themen im Netz finden lassen, kann vor allem die eigenständige Produktion dieser Dateien den Lernprozess im Fremdsprachenunterricht bereichern und unterstützen.

Auch der Einsatz der Presstexte sind sehr wirksame Mittel beim interkulturellen Lernen, da es den kritischen Umgang mit Informationen fördert. Darüber hinaus kann die Behandlung der konkreten und aktuellen Ereignisse die durch Artikeln und Fotos in der Presse repräsentiert werden, im Unterricht intensive Gespräche auslösen. Die unter Zuhilfenahme der Medienkompetenz erfolgter Rezeption und/oder Produktion fremdsprachiger Texte lassen sich mit der individuellen Förderung, Erweiterung der Sprachkompetenz und Verbesserung des Ausdrucksvermögens eines jeden Studierenden miteinander verknüpfen, was sich nicht zuletzt auf interkulturelles Lernen niederschlägt.

### 3.2.3 Einstellung der Befragten zu den 'Deutschen'

Des Weiteren stellt sich die Frage, wie die türkischen Daf-Studenten über die Deutschen denken und über welches präzise Bild sie diesbezüglich verfügen. Dabei haben die Befragten mittels skalierbarer Adjektive die Deutschen klassifiziert. In diesem Teil der Fragebogenuntersuchung kamen neun Adjektive zum Einsatz. Die Befragten wurden instruiert, einzuschätzen welche der aufgelisteten Adjektive ihrer Meinung nach mehr oder weniger häufig auf das von ihnen wahrgenommene Bild des Deutschen zutreffen würden. Sie sollten für ihre Einschätzungen eine vierstufige Likert-Skala verwenden. Auf dieser Skala bedeuteten die Werte 1 bis 4 folgendes: 1 = sehr 2 = etwas, 3 = wenig, 4 = nicht. Für die quantitative Analyse wurden die Prozentualwerte errechnet. Die errechneten Werte der Attribute, welche die Untersuchungsteilnehmer mehr oder weniger häufig den Deutschen zuschrieben, werden in Tabelle 3 näher dargelegt.

Tabelle 3: Denken Sie über die Deutschen nach. Wie schätzen Sie die Deutschen ein?

	Einschätzung des Umfangs	Absolute Häufigkeit	Prozentuale Häufigkeit	
modern	sehr	38	65,5 %	
	etwas	16	27,6 %	
	wenig	4	6,9 %	
	nicht	---	--	
tolerant	sehr	9	15,5 %	
	etwas	25	43,1 %	
	wenig	21	36,2 %	
	nicht	3	5,2 %	
distanziert	sehr	40	68,9 %	
	etwas	15	25,9 %	
	wenig	3	5,2 %	
	nicht	---	--	
freundlich	sehr	7	12,1 %	
	etwas	29	50 %	
	wenig	19	32,7 %	
	nicht	3	5,2 %	
höflich	sehr	33	56,9%	
	etwas	13	22,4 %	
	wenig	11	18,9 %	
	nicht	1	1,7 %	
ordentlich	sehr	56	96,6 %	
	etwas	1	1,7 %	
	wenig	1	1,7 %	
	nicht	---	---	
gut organisiert	viel	56	96,6 %	
	etwas	2	3,4 %	
	wenig	---	---	

	nicht	---	---	
humorvoll	sehr	2	3,4 %	
	etwas	18	31,1 %	
	wenig	25	43,1 %	
	nicht	13	22,4 %	
warmherzig	sehr	3	5,2 %	
	etwas	18	31,1 %	
	wenig	25	43,1 %	
	nicht	12	20,6 %	

Die türkischen DaF-Lernenden neigen mehrheitlich dazu, den klassischen Stereotypen über die Deutschen, wie 'ordentlich', 'gut organisiert' Recht zu geben. Wie der oben angeführten Tabelle 3 zu entnehmen ist, bezeichnen rund 96 % der Befragten die Deutschen als 'gut organisiert' und 'ordentlich'. Demgegenüber vertreten über 40 % der befragten Studenten die Ansicht, dass die Deutschen nur wenig Warmherzigkeit und Toleranz entgegenbringen und auch wenig Humor haben. Ausgehend von einer kulturrelativierenden Betrachtung kann im Rahmen dieser studentischen Einstellung folgende Annäherung erzielt werden: gut organisiert sein kann einer Person helfen ein schnelles und logisches System zu bilden um sich bei einer Sache den nötigen Durchblick zu verschaffen. Gute Organisation kann daher auch helfen, Dinge ordentlich zu halten, da mit ihr ein schnelles und fehlerfreies Handeln verbunden sein kann. Und wenn manche Dinge innerhalb dieser Struktur total unerwartet auftreten können, kann es für eine Person durchaus schwierig sein, sich an die neuen Umstände anzupassen und sich somit als unflexibel bzw. als nicht tolerant erweist. Dass die Deutschen nach Ansichten der Studenten (40%) nicht genug tolerant seien, ist vermutlich- wie es oben beschrieben ist- eine Meinung die auf Grund-Folge Relation basiert, und wird in diesem Zusammenhang auch nicht als eine negative Ansicht ausgewertet.

Über rund 65 % der türkischen Studenten signalisieren Zustimmung zu der Aussage, dass die Deutschen sehr modern seien. Ferner wird nach den Wahrnehmungen der Studenten die Deutschen als sehr distanzierte (68,9 %) und etwas freundliche (50 %) aber dafür als sehr höfliche (56,9 %) Menschen bezeichnet. Es ist nachvollziehbar, wieso die Studenten die Deutschen auf diese Art zur Kenntnis nehmen: die Höflichkeit wahrt eine respektvolle Distanz. Durch gutes Benehmen erweist eine Person seinem Mitmenschen seine Achtung tritt aber dabei dem anderen nicht zu nahe.

#### **4. Zusammenfassung und Ausblick**

Innerhalb des Fremdsprachenunterrichts setzen sich die Lernenden mit spezifischen Informationen in Bezug auf das Zielkulturland auseinander und verarbeiten diese in vielfältiger Weise. Dabei machen sie sich vertraut mit anderen kulturellen Gegebenheiten, Normen und Regeln und werden gleichzeitig sensibilisiert für die interkulturelle Verständigung. Dies fördert die Offenheit gegenüber fremden Sprachen und Kulturen. Ziel der vorliegenden Arbeit war es, die Wahrnehmung türkischer DaF Studenten in Hinblick auf die Zielsprache und Zielkulturland – also Deutschland- anhand einer Fragebogenuntersuchung zu erforschen.

Aus der Zusammenfassung der Analyse und Interpretation konnte durch die allgemeinen Bilder von Deutschland und den Deutschen abgeleitet – verdichtete Aussagen darüber erhalten werden, wie die Zielkultur- mit all ihren Komponenten wie Land und Leute- von den DaF Studenten wahrgenommen wird. Die Ergebnisse der hier vorgestellten Untersuchung deuten sowohl auf eine instrumentelle Lernmotivation und als auch auf positive Einstellungen der Studierenden gegenüber der Zielsprachenland hin. Die aufgegriffenen positiven Einstellungen der Studenten kann im Zuge ihres Studiums zum wünschenswerten Lernzuwachs in sprachlicher und interkultureller Hinsicht führen (vgl. Spaniel, 2004). Bei diesen Ausführungen handelt es sich hierbei vielmehr um Realitätskonstruktionen, die systematisch aus der Erhebung abgeleitet wurden. Daher können die Ergebnisse dieser begrenzten Studie mit relativ wenigen Teilnehmern eines einzigen Studienprogramms nicht verallgemeinert werden. Dennoch illustrieren die hier aufgeführten Ergebnisse zu Einstellungen und Meinungen türkischer DaF-Studenten, dass sich eine Aufarbeitung interkultureller, landeskundlicher Elemente sich positiv auf die Einstellungen gegenüber der Interkulturalität auswirken kann. Auch für akademische Institutionen, die auf die fremdsprachliche und interkulturelle Entwicklung ihrer Studierenden Wert legen, ist die Evaluierung sprachlichen und kulturellen Lernens von Bedeutung (vgl. Ecke 2012). Hieraus lassen sich bildungspolitische Folgerungen ableiten, und zwar sowohl hinsichtlich einer Qualitätssicherung der Lehr- und Lernmedien als auch bezüglich einer qualifizierten Fort- und Weiterbildung der DaF-Lehrer. Daher sollte neben der fremdsprachlichen Förderung auch interkulturelles Lernen gut in die Lehrpläne integriert sein, so dass die Lerner mit dem „kulturalgemeinen Verstehen“ (vgl. Bertels/ Eylert/ Lütkes/ de Vries, 2004) umgehen können. Ursula



Bertels, Sabine Eylert, Christine Lütkes und Sandra de Vries bezeichnen das 'kulturgemeine Verstehen' folgendermaßen:

"die Fähigkeit, Regelmäßigkeiten in exemplarischen Beispielen zu erkennen und sie auf interkulturelle Begegnungen im Allgemeinen zu übertragen - wie etwa die Erkenntnis, dass zunächst unverständlich erscheinendes Verhalten anderer auf der Basis ihrer kulturellen Vorstellungen oft erklärt werden kann und damit eine Annäherung möglich wird. In vielen Fällen lassen sich kulturspezifische Kenntnisse für einen Transfer auf eine andere Situation benutzen und ebnet damit den Weg zu kulturgenerellem Wissen" (Bertels/ Eylert/ Lütkes/ de Vries, 2004: 25f).

Dieser Verweis steht durchaus im Einklang mit den Zielen sprachlicher und interkultureller Bildung, in der es akzentuiert wird, wie wichtig es ist, die Potenzen einer positiven Herausbildung von Fremdwahrnehmungen unter den jeweils kulturgeprägten institutionellen Lehr- und Lernbedingungen zu kennen und diese im Sinne einer interkulturellen Verständigung fruchtbar zu machen; denn nur so kann "ein Bewusstsein für kulturbedingte Unterschiede im Denken und Handeln von Personen aus unterschiedlichen Kulturen" (Kienast, 2003: 183) zustande kommen.

#### LITERATURVERZEICHNIS

- BERTELS Ursula, EYLERT Sabine, LÜTKES Cristiana, DE VRIES (2004). Sandra, Ethnologie in der Schule. Eine Studie zur Vermittlung interkultureller Kompetenz, Münster, New York, München, Berlin, Waxmann Verlag, 2004.
- BRÜNING, Gerhild (2003). Förderung des zivilen Dialogs. Praxisanleitung für interkulturelle Fortbildungen. Bonn
- BYRAM, Michael (2000). "Assessing intercultural competence in language teaching." In: SprogForum, 16, 8, S. 8-13. <http://inet.dpb.dpu.dk/infodok/sprogforum/Espr18/byram.html>
- CASPARI, Daniela (2007). Didaktisches Lexikon „Landeskunde“ und „Interkulturelles Lernen“. In: *Praxis Fremdsprachenunterricht* 4/2007, S. 70-71.
- ECKE, Peter (2013). US-amerikanische DaF-Studenten im kurzfristigen Auslandsstudium: Meinungen und Einstellungen gegenüber Vertretern der eigenen und der fremden Kultur. In C. Fandrych, A. R. Galván Torres, W. Heidermann, U. Pleß & E. Tschirner, (Eds.), Text, Diskurs und Translation im Wandel. Transformationen in der lateinamerikanischen Germanistik (pp. 165-174). Tübingen: Stauffenburg.
- FIRTINA, Özlem (2009). Deutsch als brotloses Fach. *Wie kann man vom Deutschen leben: Zur Praxisrelevanz der interkulturellen Germanistik*, 17, S. 237-246
- GARDNER, Robert C. (1985). *Social Psychology and Second Language Learning: The role of attitudes and motivation*. London. Edward Arnold.
- KIENAST, Eva-Ulrike (2003). Interkulturelles Training, in: Thomas, Kienast, Schroll-Machl (Hg.), *Handbuch Interkulturelle Kommunikation*. Band 1: Grundlagen und Praxisfelder, Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht, S. 181-203.
- MITCHELL, WJT (2008). *Das Leben der Bilder. Eine Theorie der visuellen Kultur*, CH Beck Verlag, München
- ROBERT BOSCH STIFTUNG GmbH (1982). *Fremdsprachenunterricht und Internationale Beziehungen. Stuttgarter Thesen zur Rolle der Landeskunde im Französischunterricht*. Gerlingen: Bleicher.
- SCHULZE, Sylvia (2008). Forschungsbericht Landesbilder deutscher Schüler von Großbritannien und den USA: Die Bilder deutscher Gymnasiasten verschiedener Jahrgangsstufen und Herkunft, Material zur Dissertation, Technische Universität Dresden. URL: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa-62727> (letzter Zugriff: 27.07.2015)
- SPANIEL, Dorothea (2004). Deutschland-Images als Einflussfaktor beim Erlernen der deutschen Sprache. In: *Deutsch als Fremdsprache*. 3/2004, S. 166-172.